

Gehet zu Joseph.

Daß unser Tun die Tugend zier'
Und unser Weg zum Himmel führ',
Das sei heut meines Herzens Bitt':
Du sei und bleib in unsrer Mitt';
Dir geb ich heut mit frohem Blick
Den Schlüssel zu des Hauses Glück.

O schließe du doch alles aus,
Was schaden könnte unserm Haus;
Schließ alle Menschen und auch mich
In Jesu Herz, das bitt' ich dich,
Daß hier uns jeder Tag vergeht,
Wie dir im Haus zu Nazareth! Amen.

Gehet zu Joseph.

Wenn wir die Andacht zum hl. Joseph das ganze Jahr hindurch pflegen, so soll dies im Monate März, der besonders seinem Gedächtnis geweiht ist, doppelt der Fall sein. Zur Stärkung des Vertrauens auf die Macht seiner Fürbitte bei Gott, wollen wir von den zahlreichen Berichten, die uns neuerdings zugehen, wenigstens eine kleine Auslese in Kürze wiedergeben; alle zu veröffentlichen ist uns rein unmöglich. Bei den weitaus meisten Gebeterhörungen und Dankfagungen müssen wir uns nach wie vor mit der bloßen Ortsangabe begnügen.

Eine Abonnentin unseres Blättchens schreibt: „Eine nahe Verwandte, die bedenklich krank war, wollte leider vom Empfange der heiligen Sacramente nichts wissen. Ich wandte mich daher in eifrigem Gebete an den hl. Joseph; da äußerte die Kranke — es war im Monate März — aus freien Stücken den Wunsch, eine Lebensbeichte abzulegen. Bald darauf starb sie eines recht erheblichen Todes. Auch mir selbst hat der hl. Joseph in ganz auffallender Weise geholfen, z. B. in einem Prozesse, der mir in Aussicht stand, beim Verkaufe eines Artikels, der mich aus einer großen Geldverlegenheit befreite, usw.“

„Meine Mutter war plötzlich erkrankt. Ich dachte an keine Gefahr, doch ging ich, da wir gerade das Fest des hl. Joseph feierten, zu den heiligen Sacramenten und stellte die Kranke seinem väterlichen Schutze anheim. Am folgenden Tag kam der Doktor, ohne daß wir ihn gerufen, ins Haus, untersuchte die Kranke und erklärte, sie habe die Lungenentzündung im höchsten Grade, es sei wirklich sehr an der Zeit gewesen, daß man ihn gerufen. Auf die Frage, wer das getan, erklärte er, eine unbekannte Person sei zu ihm gekommen und habe ihm unser Haus gezeigt. Wir wohnen ganz einsam, und ich weiß heute noch nicht, wer das war; auf alle Fälle sind wir dem hl. Joseph zu großem Danke verpflichtet.“ — „Der hl. Joseph und die liebe Mutter Anna haben unser inständiges Gebet um Kindersegen erhört. Wir haben über fünf Jahr darum gebetet.“ — „Mir hat der hl. Joseph in einer wichtigen Geschäftsangelegenheit geholfen. Zum Dank dafür will ich am Feste des heiligen Joseph einem armen Heidentkaben ein passendes Geschenk machen.“ —

„Mein Sohn war lungenkrank und herzleidend; er lag schon sechs Monate im Bett, und die Aerzte gaben mir wenig Hoffnung auf Besserung. Ich betete zur lieben Muttergottes und zum hl. Joseph, anfangs, wie es schien, ohne Erfolg, doch mein Vertrauen wankte nicht; ich betete ruhig weiter und ließ auch eine heilige Messe lesen. Da ging es auf einmal bei meinem Sohne besser, und gegenwärtig sieht man es ihm gar nicht mehr an,

daß er krank war.“ — Wir waren in großer Not, befanden uns in Geldverlegenheit, fürchteten die Wohnung zu verlieren usw., und ohendrein wurde mein Mann krank. Da wandte ich mich ans göttliche Herz Jesu, an unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe und an den hl. Joseph und hielt mit meinen fünf Kindern in einer nahegelegenen Josephskapelle eine neuntägige Andacht. Und siehe, es ging über Erwarten gut; der Herr hat alles zum Besten gewendet! Ich werde in Bälde ein kleines Missionsalmosen senden. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen.“ — „Ich hatte längere Zeit mit meinem Bruder in Uneinigkeit gelebt. Da betete ich zu Maria, der Trösterin der Betrübten, spendete 20 M zur Taufe eines Heidentkaben auf den Namen „Joseph“ und empfahl mein Anliegen auch noch dem hl. Antonius. Bei der dritten Novene wurde ich erhört; nun herrscht wieder Friede und Einigkeit wie zuvor! Aus Dank lege ich für die Mission noch 5 M als Antoniusbrot bei.“

„Infolge arger Schicksalsschläge in der Familie war ich an Leib und Seele so gebrochen, daß mir alle Arbeitslust verging; nicht einmal vom Kirchenbesuch, der mir doch früher so lieb und teuer gewesen war, wollte ich mehr etwas wissen. Als auch noch ein Familienzerwürfnis dazukam, fürchtete ich geisteskrank zu werden, wandte mich aber dann in meiner Not an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph, begann eine Novene und versprach ein Missionsalmosen nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Seitdem hat sich alles zum Guten gewendet und ich möchte hiemit alle Notleidenden auffordern, sich recht vertrauensvoll diesen zwei großen Fürsprechern anzupfehlen.“ — „Im vorigen Frühjahr war meine Gesundheit so angegriffen und schwanden meine Kräfte derart dahin, daß man allgemein das Schlimmste für mich befürchtete. Schon glaubte ich meine Arbeiten aufgeben zu müssen, als ich eines Abends im „Vergißmeinnicht“ blätterte. Ich sehe die Ueberschrift: „Gehet zu Joseph“, lese mit wachsendem Interesse eine Gebeterhörung nach der anderen und sagte zuletzt zu mir selbst: „Auch dich wird die liebe Gottesmutter und der hl. Joseph nicht vergessen, wenn du sie vertrauensvoll anrufst!“ Ich begann zu beten, versprach Veröffentlichung — und stehe heute in der Reihe der Dankenden! Ganz auffallend trat eine Besserung ein, und ich fühle mich heute so kräftig wie je.“ — „Seit zwei Jahren wurde ich von vielen und schweren Kreuzen heimgesucht. Kummer, Sorge und Schande waren mein tägliches Los. In meiner Not ließ ich jeden ersten Mittwoch im Monat eine heilige Messe zu Ehren des heiligen Joseph lesen und opferte in gleicher Meinung jeden Mittwoch die heilige Kommunion auf. Als die Not aufs höchste gestiegen war, fand ich Erhörung. Drum wer in Not ist, gehe zu Joseph, er wird auch ihm helfen, falls es so Gottes heiliger Wille ist.“ — „Ein Familienwater war schon längere Zeit dem Trunke ergeben. Durch die Fürbitte des hl. Joseph ist er von dem schrecklichen Leiden vollständig geheilt worden.“ — „Meine Tochter litt seit Jahren an Asthma. Das Uebel verschlimmerte sich immer mehr, alle Mittel, die wir anwandten, waren umsonst. Da begann ich eine Novene zum hl. Joseph und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, und siehe, seit einem Jahre ist bei meinem Kinde nicht mehr das geringste von Atemnot zu verspüren. Dem hl. Joseph sei dafür unser herzlichster Dank gesagt!“ —

„Meine Mutter war protestantisch. Da sich an unserm Orte keine protestantische Kirche befand, besuchte sie den katholischen Gottesdienst, wollte aber von einem

Uebertritt zu unserer Kirche nichts wissen. Ich empfahl die Sache dem hl. Joseph, und siehe, an Pfingsten wurde meine Mutter, die noch an Ostern in der protestantischen Kirche zum Abendmahl gegangen war, katholisch. Veröffentlichung war versprochen." — „Mitten in der Erntezeit verließ uns der Knecht. Wir waren in großer Verlegenheit, begannen eine Novene zum heiligen Antonius und zum hl. Joseph, und siehe, schon am dritten Tag meldete sich ein zweiter Knecht." — „Nach Anrufung Unserer Lieben Frau von Lourdes, sowie des hl. Joseph und des hl. Antonius wurde eine Quelle entdeckt, wodurch einer klösterlichen Anstalt aus großer Not geholfen wurde." — „Wir hatten eine Krankheit im Stall, versprachen eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und sonstiges Gebet, und siehe, kurz darauf war alle Gefahr verschwunden. Ich lege aus Dank ein kleines Missionsalmosen bei.“

hl. Joseph mit dem Versprechen der Veröffentlichung. Tatsächlich erhielt ich kurz darauf einen sehr passenden Platz. Tausend Dank dem lieben Vater Joseph!" — „Dieses Frühjahr brannte unser Wohnhaus nieder. Wir hatten Schwierigkeiten wegen Auszahlung der Versicherungssumme. Nachdem wir zu Ehren des heiligen Joseph hatten drei heilige Messen lesen lassen und im Falle der Erhöhung Veröffentlichung versprochen hatten, erhielten wir von der Versicherungsgesellschaft mehr als wir gehofft hatten." — „Ich wurde plötzlich von heftigem Nasenbluten heimgesucht. Ich begann eine Novene zum hl. Joseph und versprach eine kleine Geldspende für die armen Heidenkinder, worauf sofortige Hilfe eintrat. Ich sage dafür dem hl. Joseph meinen innigsten Dank. Veröffentlichung war versprochen." — „Nach Anrufung des hl. Joseph wurde mir Linderung in schwerem Kopfleiden zuteil." — „Wegen Erb-

schaftsangelegenheiten drohten unter den Witterben Streitigkeiten auszubrechen. Ich hielt eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und versprach, ein Heidenkind auf den Namen „Joseph Anton“ taufen zu lassen. Der Friede blieb erhalten; dem hl. Joseph sei dafür tausendfacher Dank gesagt!" — „Nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph wurde mein schwer erkrankter Mann wieder gesund; auch erhielten wir auf unser Gebet zum genannten Heiligen zwei gute Diensthboten.“

„Ich bin schon längere Zeit schwer herzleidend. Das Uebel nahm in letzter Zeit so zu, daß ich einen Herzschlag befürchtete. Durch das Lesen des Vergißmeinnicht bekam ich großes Vertrauen zum heiligen Joseph und hielt mit unsern Waisenkindern eine Novene, worauf eine solche Besserung eintrat, daß ich wieder den gewohnten Beschäftigungen nachkommen kann. Ich lege ein



Die reichsten Länder der Erde.

Elischotel, Berlin 68.

Ein Priester schreibt: „In einer Familie war das älteste Kind, ein Knabe von zehn Jahren, recht bedenklich erkrankt. Der Arzt vermutete Scharlach. Den Eltern war nun sehr daran gelegen, daß ihr Kind die erste heilige Kommunion empfangen und bedauerten, daß sie es nicht mit den heurigen Erstkommunikanten zugelassen hatten, weil es infolge späterer Geburtszeit um eine Schulklasse zurück war. Man begann nun eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ nebst einem kleinen Missionsalmosen. Nach entsprechender Vorbereitung empfing der Knabe die heilige Kommunion, und seitdem trat eine plötzliche Wendung zum Besseren ein. Mit Freuden erfüllen nun die Eltern ihr Versprechen und sagen dem heiligen Joseph öffentlich ihren herzlichsten Dank.“

„Ich kam unschuldiger Weise in schlimmen Verdacht; nach einer Novene zu Ehren des heiligen Joseph klärte sich die Sache zu meinem Gunsten wieder auf.“ — „Ich suchte Stellung in guter Familie, und wandte mich diesbezüglich an den

kleinen Missionsalmosen bei.“ — „Meine Schwester sollte sich einer Operation unterziehen, was ihr großen Kummer verursachte. Wir versprachen zusammen eine Novene zum hl. Joseph und spendeten Almosen. Meine Schwester konnte zu Hause bleiben, durfte sich nur einer leichten Kur unterwerfen und bald war alles wieder gut. Wir sagen dem hl. Joseph unseren pflichtschuldigen Dank und legen 10 M als Missionsalmosen bei.“ — „Wir hatten einen Bruder in Amerika, der uns schon seit zwei Jahren nicht mehr geschrieben hatte, so daß wir sehr in Sorge waren. Da nahmen wir unsere Zuflucht zur lieben Muttergottes, zum hl. Joseph, hl. Antonius und zu den armen Seelen, und siehe, zehn Tage darauf erhielten wir von unserem lieben Bruder schon einen Brief. Zum Danke für die schnelle Hilfe werde ich für die Mariannhiller Mission eine Altardecke stiften.“

„Ich hatte eine goldene Uhr verlegt und konnte sie nirgends finden. Zuerst wandte ich mich an den hl. Antonius und betete einige Tage recht inständig; es half nichts. Dann wandte ich mich an mein seliges

Brüderchen, Anton mit Namen, das im zarten Alter gestorben war; abermals umsonst. Immer wieder suchte ich alles aus, doch die Uhr war nirgends zu finden. Im „Vergißmeinnicht“ hatte ich zwar oft gelesen, der hl. Joseph sei ein guter Helfer in jeder Not, allein, da ich keine besondere Vorliebe zu ihm empfand, wandte ich mich wieder an den hl. Antonius. Doch es scheint, der große Heilige setzte diesmal mit seiner Hilfe aus, mich zu belehren, daß dem hl. Joseph noch größere Ehre gebühre. Als gar nichts helfen wollte, rief ich schließlich doch den hl. Joseph an und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“; auch wollte ich ihn künftig so verehren, wie er es gemäß seiner Stellung zu Jesus und Maria verdient. Und siehe, noch am selben Tag fand ich meine Uhr! — Dem hl. Joseph sei Lob, Ehre und Dank!“

„Ich erkrankte an Steinen und hatte große Schmerzen auszuweichen. Eine Novene zum hl. Joseph brachte mir auffallend schnelle Hilfe und gegenwärtig bin ich vollständig hergestellt.“ — „Mein Bruder bekam Bauchfell- und Blinddarmentzündung, so daß er sich einer Operation unterziehen mußte, die der Doktor für sehr bedenklich hielt. Wir wandten uns an den hl. Joseph und an den hl. Antonius, und es ging alles gut.“ — „Mein Vater, ohnehin beständig fränklich, bekam eine gefährliche Drüsenananschwellung, die Operation mißglückte, und es war das Schlimmste zu befürchten. Da wandte ich mich mit meinen sechs Kindern an den hl. Joseph und den hl. Antonius, ließ in einer Lourdeskapelle eine Kerze brennen und versprach Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Rasch wandte sich die Sache zum Besseren, mein Vater kann jetzt wieder arbeiten. Aus Dankbarkeit lege ich ein größeres Stück Weinland für die Mission bei.“ — „Ich hatte voriges Jahr am rechten Unterschenkel das Bein gebrochen, es stand schlimm, denn es war ein Splitterbruch. Drei Gipsstiefel nahmen mir die Ärzte ab, und die Heilung wollte nicht gelingen. Da wandte ich mich inniger als zuvor an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph, und als der vierte Gipsverband abgenommen wurde, war ich geheilt. Die Ärzte sagten, es sei ein halbes Wunder. Gott und seinen Heiligen sei Dank!“ — „Ein Sohn, die einzige Hilfe meines kranken Vaters, sollte zum Militär einrücken; all' unsere Versuche, ihn frei zu bekommen, blieben umsonst. Zuletzt half uns der hl. Joseph, zu dem wir recht inständig gebeten hatten. Mein Vertrauen zu ihm ist neu gestärkt!“

„Ich hatte eine schwere Prüfung zu machen, von deren Gelingen mein ganzes Lebensglück abhing. Ich hielt eine Novene zum hl. Joseph mit dem Versprechen der Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, und es ging alles gut.“ — Ein Gymnasiast schreibt: „Da ich seit einiger Zeit Schwierigkeiten im Studium hatte, wandte ich mich an den hl. Joseph und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Und siehe, die nächste Arbeit lieferte ich ohne jeden Fehler ab! Mögen recht viele all' ihr Vertrauen auf diesen großen Heiligen setzen!“

Anderer Danksgängen lauten: „Der hl. Joseph half mir zu einem guten Posten, er befreite mich von einem großen Seelenleiden, das mich lange Zeit arg gequält hatte, er half bei einer schlimmen Mandelentzündung, bei der Vereiterung eines Armes, bei einem schweren Knochenbruch (auch St. Antonius und der hl. Judas Thaddäus waren angerufen worden), der hl. Joseph befreite unsern Sohn von

heftigen Glaubenszweifeln und bewog ihn, wieder zu den heiligen Sakramenten zu gehen; er half mir bei einer schweren Krebsoperation, verhalf uns in einer Konkursache, wobei wir eine ansehnliche Summe schon für verloren hielten, wieder zu unserem Gelde, er verschaffte mir eine lohnende Arbeit usw. usw.“

Darum, wer in Not ist, wende sich an den heiligen Joseph, ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus!

Die reichsten Länder der Welt.

(Siehe Bild Seite 70.)

Wir geben unseren Lesern in der heutigen Statistik eine interessante Zusammenstellung des Nationalvermögens der Hauptländer der Welt. Wie groß der volkswirtschaftlich unumgänglich notwendige und besonders in den heute politisch bewegten Zeiten für einen Großstaat nicht zu missender Reichtum der einzelnen Länder ist, zeigt ein Blick auf die Statistik. Während auf derselben die Figuren die Einwohnerzahl des betreffenden Staates verkörpern, geben die gefüllten Portemonnaies in entsprechender Größe die in Frage kommenden Zahlen des betreffenden Nationalreichtums an.

Briefkasten.

Wir erlauben uns neuerdings zu bemerken, daß der von einzelnen Wohltätern gestellte Wunsch, von ihren Patentkindern eine Photographie zu bekommen, oder im Vergißmeinnicht die Abbildungen jener Kinder zu sehen, denen sie Mädchen usw. geschenkt, vielfach nur schwer zu erfüllen ist, so gern wir demselben auch entsprechen wollten. Wir haben nämlich in Mariannhill nur einen einzigen Photographen von Verus, der kaum alle 3-4 Jahre einmal auf gewisse Stationen kommt. Manche derselben sind aber über 100 Stunden von Mariannhill entfernt, und gerade dort sind in der Regel die ärmsten und hilfsbedürftigsten Kinder, die bei der Verteilung von Gaben in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Eine Photographie derselben ist nur schwer zu erhalten; man wolle dies gefälligst beachten.

Weiden. — 100 Mk. Antoniusbrot als Danksgang für erlangte Gnade erhalten. Vergelt's Gott!

Werk: Milde Gaben (80 Mk.) dtd. erhalten.

Wyl: Betrag von 42.80 Mk. erhalten.

Hergl: „Vergelt's Gott“ den braven Schulkindern in Appenzell!

B. A. Kolonie Helvetia, Brazil: Fr. 235.50 dtd. erhalten.

Lichtensteig: Stoffe dtd. erhalten.

Cratova (Rumänien): 45 Kronen Almosen für die armen Weiden durch Frau Maria Charles von verschiedenen Wohltätern erhalten. Vergelt's Gott!

Von F. Egger erhalten. Gott lohne es!

Danksgängen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot

in verschiedenen Intentionen gingen ein aus:

Oberwittighausen, Neuburg, Mollensteten, Emmelhofen, Langenbrud, Karlsruhe, Angartenstraße, Werbachhausen, Geising, Allerheim, Mühlhausen, Ersfeld, Mehlrad, Merdingen, Dissenbach, München, Schwarzenberg, Mählberg, Reichstett bei Strakburg, Trebsau, Köllbach, Utting, Kömershag, Vornbach, Oberstausen, Jagtsfeld, Hegles, Mohrweiler, Taza, Gansmühle, Waldstetten, Hannberg, Pforzheim, Otobauern, Reiselhagen, Kressenz, Ring, Kirchenried, Garthausen, Wallerstein, Seebach, Waldbirch, Kiefernfelden, Kempten, Saarlautern, Mohrbach bei Eppingen, Rott, Neustadt a. S., Steinburg, Kleinbuchfeld, Straub'ng, Krenschheim, Welden a. d. Bils, Niedenburg, Karlsruhe, Dörlesberg, Jaersheim, Würzburg, Ludwigshafen a. Rh., Landstuhl, Freiburg, Tiefenbach, Neishofen, Brislach, Sommeri, Gersau, Thürlimann, Degersheim, Beiningen, Raisten, Emmenbrücke, Wil, Zülzberg, Krabold, St. Niklaus, Bettwiesen, Geitman, Balgach, Lützingen, Rothenburg, St. Gallen, Widnau, Buchs, Selzach,